

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 8

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

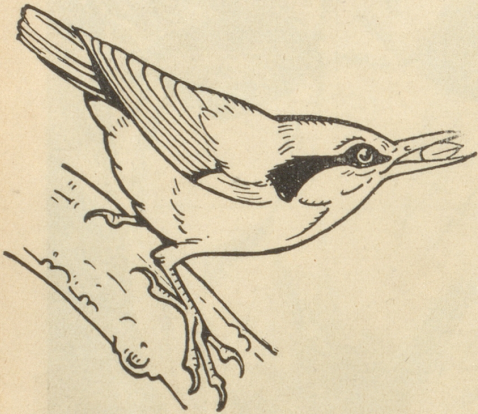
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Manche Seifen sind voll Laugen,
Die für keinen Teint was taugen.
Sprödigkeit der Haut und Risse,
Macht verschwinden die *Crème Suisse!*

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch Laboratorium L. Willen, Basel.



Wintergäste am Futterhäuschen

Beobachtungen aus dem Leben der heimischen Vogelwelt. Für die Jugend erzählt und gezeichnet von W. Schneebeli, Rorschach. Verlagsanstalt E. Löpfe-Benz in Rorschach

Preis: broschiert Fr. 2.50
gebunden Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel.

Tagblatt der Stadt Zürich:

Dieses in sorgfältigem, mehrfarbigem Druck hergestellte Büchlein ist bestimmt sehr lehrreich für die Freunde der gefiederten Gäste, und gibt gute Anleitung zum Bau eines Futterhäuschens.

DIE Traum

Gesucht

per sofort zu kleiner Familie (2 Erw. u. 9j. Kind) in mod. Wohnung (el. Küche, Fernheizung, automat. Waschmaschine) tüchtiges Mädchen. Freundliche Behandlung. Familienanschluss.

Ja, wir suchten wieder ein Mädchen. Die Gertrud aus Villingen hat nach 3 Monaten einen SBB-Kondukteur geheiratet und die Olga aus Ingolstadt eroberte sogar einen Sekretär I. Klasse beim städtischen Abfuhrwesen.

Das Inserat hatte Erfolg; es kam ein Brief mit einer Hindenburgmarke, in dem eine Helga Scholl ihre Dienste anbot. Sie könne alles, sei «kinderlieb», stamme aus besten Kreisen, ihr Vater sei Fabrikbesitzer gewesen, habe aber alles durch die Inflation verloren (genau wie bei der Gertrud und bei der Olga). Die Zeugnisse eines Studienrats und eines Amtsgerichtsdirektors könnten einfach nicht besser sein.

Also nehmen wir sie sofort. Telegraphieren wir lieber gleich!

Am 8. gibt man bei uns einen Strauss prächtiger Nelken ab. Wir haben keine Ahnung von wem. Keines von uns hat Geburtstag.

Am 9. werde ich von Müllers nebenan ans Telefon gerufen. Das ist sicher Fräulein Scholl! Nein, ein Herr, der seinen Namen nicht nennen will, hat nach ihr gefragt. Ein Blumenkorb wird abgegeben.

Am 10. ruft man uns wieder. Diesmal geht mein Mann und kommt zurück mit dem Bescheid, ein Oberst Käsermann habe nach Fräulein Scholl gefragt. Sie

scheint wirklich gute Beziehungen zu haben. Wir selbst verkehren nicht mit Obersten, da mein Mann nur Korporal ist. —

Am folgenden Tag um 4 Uhr 10 fährt ein Taxi vor. Es muss ein Irrtum sein: Ein schlankes Geschöpf in elegantem Tailleur und einem arroganten Federhütchen auf den mondblonden Dauerwellen steigt aus. Aber es ist sie. Das Gepäck: ein herziges, purpurrotes Saffianköfferchen, die Leica, und ein Päckchen — «eine Kleinigkeit für unsere Kleine. Das Gepäck komme noch. Ob sie rasch telefonieren könne.

Dann zeige ich ihr die Wohnung und bespreche mit ihr die Zimmertour und übrigen Obliegenheiten. Aber sie weiss alles schon.

Hingegen will sie wissen, wozu wir zwei Leintücher hätten — «bei uns hat man nur eins». Ich entschuldige mich mit dem Hinweis, dass man da und dort auch keine Nachthemden habe.

Zum Frühstück muss sie eine halbe Grapefruit haben, vom Arzt aus. Ueberhaupt viel Gemüse und frische Früchte. Obwohl ich nicht behaupten möchte, dass die Helga meinem Mann nicht gefallen hätte, — er estimiert schmissige Figuren sehr — verlangt er das Inserat zu sehen, das ich aufgegeben habe. Dann kam das Gepäck: Koffer, Waschkorb und Ski. «Duraluminiumkanten» bemerkt mein Mann (er hätte schon lange gerne Stahlkanten).

Die Helga scheint nicht so übel zu sein, wenn man ihr ein wenig entgegenkommt. Am Dienstag Abend geht sie in die Rhythmikstunde, am Freitag nachmittag hört sie C. G. Jung. Wegen der Tennisstunden würden wir uns dann

Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgeglichen, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden «Extension» Frankfurt a. M., Eschenheim. Zweigniederlassung Zürich 7, Rütlistrasse 4 (Römerhof). — Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.



Kater?
dann
Melabon

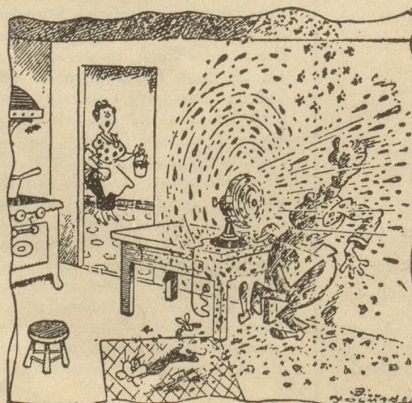


Und wenn no 10 oder 20 chömid, i chaufe nür d' Schwyzer-Nähmaschine Bernina.

Bernina

Schweizer Nähmaschine mit vielen praktischen Vorteilen

BROTSCHE & CO., ST. GALLEN



«Was ich Dir noch sagen wollte, Emil ... ich habe den Ventilator frisch gestrichen!»

Everybody's, London

VON Heute

schon einig werden, sagte sie gutmütig. Sie wird zwar etwas oft von eleganten Herren mit schönen Autos abgeholt; dann mache ich ihre Arbeit fertig. Man kann schliesslich nicht so sein und dann sind wir auch ein wenig stolz, wenn so viele schöne Autos vor unserm Hause parken.

Wir haben einen grossen Wandschirm gekauft, damit sie auf dem Balkon integrale Sonnenbäder nehmen kann. Das Telephon haben wir nun auch einrichten lassen. «Es wäre auf die Dauer wirklich nicht gegangen ohne Telephon» hat sie selber gesagt. An drei Tagen essen wir zusammen auswärts, dafür haben wir einige Zeitschriften abbestellt. Dreimal lassen wir uns das Essen vom Traiteur bringen, wofür sich mein Mann nur noch jeden zweiten Tag rasiert. Sie findet unsere Küche ausgezeichnet.

Gegenwärtig graben sie im Garten eine grosse Grube für ein Badebassin. Die Hausangestellten sind schliesslich auch Menschen.

Leider hat die Helga gestern gekündigt. Sie werde nächsten Monat heiraten. Jetzt suchen wir wieder ein Mädchen. R.

Zur Warnung

Passiert in einem Gymnasium. Während der Lateinstunde erscheint bestürzten Gesichts der Mathematiklehrer, murmelt einige Worte, worauf ihm der Kollege Lateiner tiefbewegt die Hand schüttelt und sanft äussert: «Doch, gewiss übernehme ich die Vertretung.» Der Mathematiker geht. In der Pause verbreitet sich das Gerücht, seine Frau sei plötzlich gestorben, was die Schülerschaft bewegt.

Tags darauf erscheint der Mathematiker strahlenden Gesichts, mit hellem

Strohhut angetan, stockschwingend in der Schule, freudiger als alle. Was war da geschehen?

Tags zuvor hatte das Mädchen von zu Hause in die Schule telephonierte, Frau Doktor sei gestorben, worauf der Mann nach Hause eilte und seine Frau dort im Haushalt beschäftigt vorfand.

Des Rätsels Lösung?! Die Frau war auf unbestimmte Zeit zu einem Kur-aufenthalt verreist und wollte wieder nach Hause zurückkehren, was sie den Hotelbesitzer telephonisch mitzuteilen bat. Der meldete: «D'Frau Doktor isch soebe heimgange!» Jo. Nai.

Kinder fragen

Lotti sieht im Zoo eine Brillenschlange.

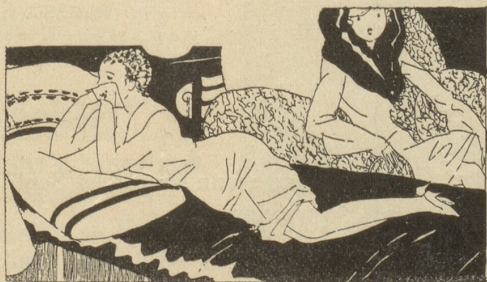
«Gäll Mutti, sagte es, «wänn die d'Brülle abtuet, so ischt sie e Blind-schliche!» Juva

Gentleman

Jeden Tag kommt Ronald, ein vierjähriger Engländer, mit seiner Mamma Einkäufe machen. Jeden Tag bekommt Ronald von der Verkäuferin ein paar Bonbons. Jeden Tag betrachtet Ronald seine Bonbons und gibt dann einen davon der Mamma. Heute nahm die Mamma das Bonbon nicht an. Da bittet Ronald: «Mamma, bitte nimm ihn doch.» Aber Mamma nimmt ihn nicht. Da sagt der kleine Gentleman: «Du musst ihn nehmen, Mamma.»

Ich bin gerührt über soviel Freigebigkeit und sage: «Du bist ein lieber, braver Kerl, dass Du Deinem Mutti immer etwas gibst.»

«Nein, nein», sagt der Knabe, ich gebe Mamma nur die Sachen, die ich nicht mag.» Marego.



«Es ist furchtbar, wenn man einen Freund hat, der immer glaubt, man betrügt ihn...»

«Sprich mir nicht davon — ich habe drei solche!»

Le Rire, Paris



Jetzt auch eine
nichtschäumende
Odol-Zahnpasta

Fr. 1.50

ODOL COMPAGNIE A.G. GOLDACH-ST.GALLEN

Mehrfachen Wünschen zufolge bringen wir unsere bewährte **Odol-Zahnpasta** ausser in Normalform (schäumend) auch als nichtschäumende Paste in den Handel. Sie ist ebenfalls von unerreichter Güte. Originaltube Fr. 1.50. Schäumende Paste Fr. 2.— und Fr. 1.25.

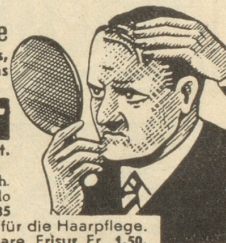
Haarausfall, kahle Stelle

Schuppen, spärlicher Haarwuchs, vorzeitiges Ergrauen, heilt das berühmte

Birkenblut

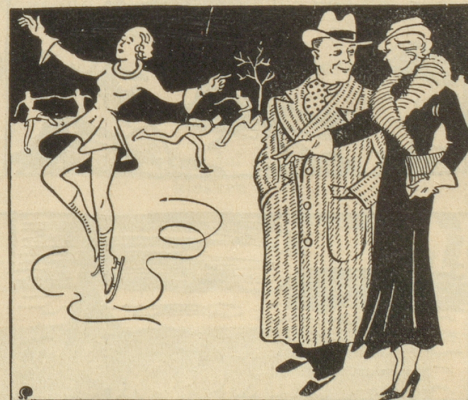
Es hilft, wo alles andere versagt.

Tausende freiwillige Anerkennungen
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch.
Alpenkräuterzentrale a. St. Gotthard, Faido
Verlangen Sie Birkenblut. Fl. 2.90 u. 3.85
Birkenblut-Shampoo, das Beste für die Haarpflege.
Birkenblut-Brillantine, für haltbare Frisur Fr. 1.50.



Abonnenten,

berücksichtigt die Inserenten
des „Nebelpalters“!



«Wenn die meine Hühneraugen hätte, würde sie nicht so lange auf den Fußspitzen stehen.»
«Die ist eben klüger als du, die benutzt sicher «Lebewohl»».

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballscheiben** für die Fusssohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.